

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

3. Jahrgang No. 19

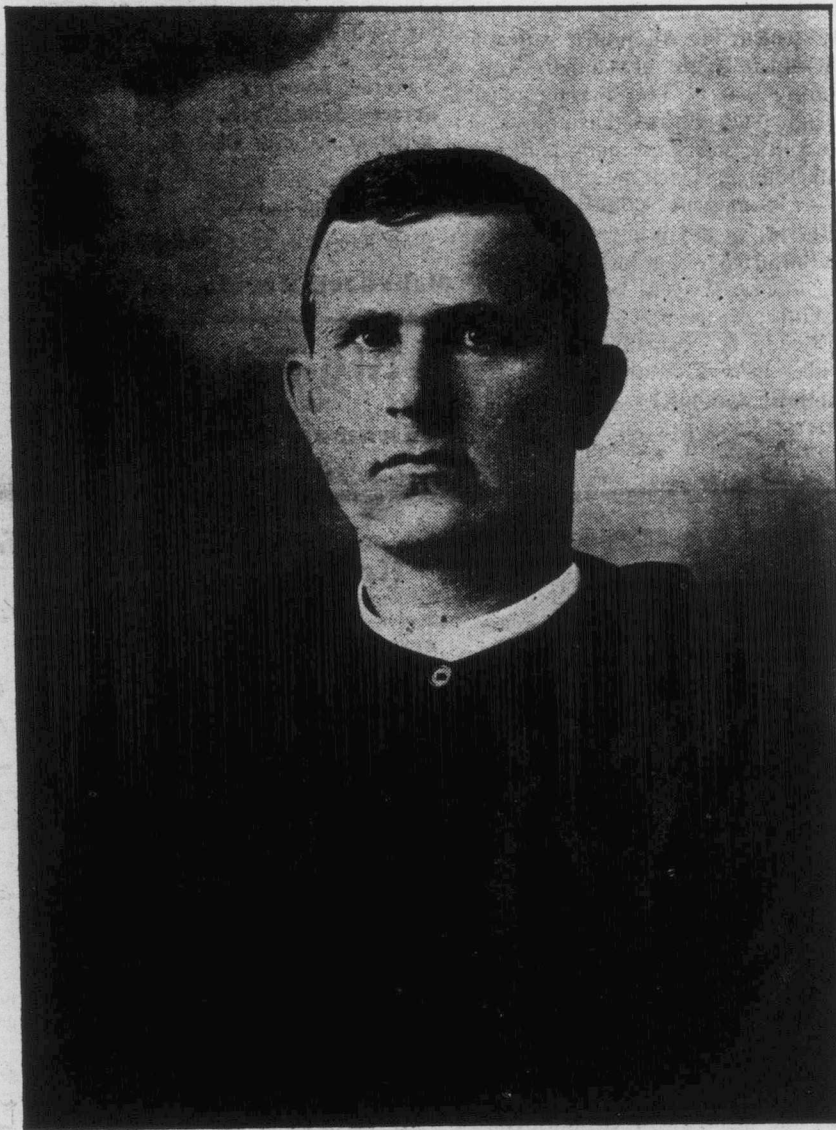
Münster, Sask., Donnerstag den 5. Juli 1906

Fortlaufende Nummer 123

Ein wichtiges Ereignis für die St. Peters Kolonie.

Am Mittwoch Nachmittag, den 27. Juni, traf im St. Peters Priorat das Dokument aus Rom ein, wodurch dem Kloster vom Heiligen Stuhle ein neues Oberhaupt gegeben wird. Wie bereits mitgeteilt, war der Termin des hochw. Pater Alfred Mayer, O. S. B., als Prior des Klosters am vergangenen 26. April abgelaufen. An jenem Tage wurde der hochw. Pater Bruno Dörfler, O. S. B., von den Kapitularen für das verantwortliche Amt gewählt. Nach einer bereits früher gegebenen Verfügung Roms, blieb die Verwaltung des Klosters jedoch in Händen des bisherigen Priors bis zum Eintreffen der Bestätigung des neuen Obern durch den Heiligen Stuhl. Die urkundliche Bestätigung erfolgte am 6. Juni dieses Jahres, traf aber erst drei Wochen später hier ein.

Der Name des hochw. Pater Alfred wird stets unzertrennlich mit der Geschichte der St. Peters Kolonie verknüpft bleiben. Ihm war es beschieden die erste bleibende klösterliche Niederlassung der Benediktiner in Canada zu gründen. Unter unsäglichen Schwierigkeiten vollzog er die Verpflanzung seines Klosters aus Illinois in die Wildnis Saskatchewans. Seinem Mut, seiner Energie, seiner Ausdauer ist es größtenteils zu danken, daß die ersten Ansiedler in dem fremden, damals als Gismüte verschrienen Lande nicht verzagten und wieder davonzogen. Trotz seiner schwächlichen Gesundheit (er ist seit langen Jahren von einem schweren Magenleiden geplagt), unterzog er sich allen Strapazen der neuen Ansiedler. Mit apostolischen Opfernute durchzog er die Kolonie und sammelte die zerstreuten Ansiedler in Gemeinden. Die Betrübten wurden von ihm getröstet, die Verzagenden neu aufgerichtet, Allen flößte sein Mut und sein Gottvertrauen neue Hoffnung ein, wenn diese in den Strapazen der ersten Jahre zu erliegen drohte. Ihm ist auch die Gründung des „St. Peters Boten“ vor fast 2½ Jahren zuzuschreiben, zu einer Zeit wo jedem Andern, unter den obwaltenden Umständen ein solches Unternehmen als ein tolles Wagnis erschienen wäre. Trotz der größten Schwierigkeiten, welche sich diesem Unternehmen entgegenstellten und der großen Opfer, welche es kostete, gelang es ihm das Blatt in dieser Zeit so zu vergrößern,



P. Alfred Mayer, O. S. B.,
ehemaliger Prior der Benediktiner Saskatchewans.

daß dessen Bestand finanziell gesichert erscheint.

Daher kann es auch nicht fehlen, daß der Name des Pater Alfred in jedem Hause, in jeder Hütte der Kolonie bekannt und geachtet ist und von zukünftigen Generationen in Ehren gehalten werden wird. Wir können uns daher nicht verlagern den Lesern des „St. Peters Boten“, selbst auf die Gefahr hin seiner Bescheidenheit zu nahe zu treten, einen kurzen Abriss seiner Lebensgeschichte zu geben.

Pater Alfred Mayer, ist geboren zu Cayuga, Ontario, im östlichen Canada, am 12. Juni 1858, wohin seine Eltern nicht lange vorher aus Sigmaringen eingewandert waren. Als junger Knabe zog er mit seinen Eltern und Geschwister nach Jordan, Minn., wo sich die Familie dauernd niederließ. Schon

frühzeitig reiste in ihm der Wunsch, gleich den Pionierbenediktinern Minnetosias, welche damals noch die Gemeinden jener Gegend versahen, sich Gott als Priester im Orden des hl. Benedikt zu weihen. Er begann daher frühzeitig seine Studien in dem von den Benediktinern in Collegeville geleiteten St. Johns College und trat, nachdem er den klassischen Cursum absolviert, als Novize in den Orden. Im Alter von 20 Jahren wurde er am 11. Juli 1878 zu den hl. Gelübden zugelassen, worauf er noch vier Jahre lang philosophischen und theologischen Studien mit Auszeichnung oblag, bis er am 25. Juli 1882 zum Priester geweiht wurde. Während der nächsten fünf Jahre wirkte er als Professor an der St. Johns Universität und als Seelsorger in verschiedenen Gemeinden, worauf er an die Maria Him-

meljahrs-Gemeinde in St. Paul, Minn., versetzt wurde, wo er zehn Jahre lang lehrreich wirkte, zuerst als Assistent und später als Pfarrer. Sein festes und kräftiges Eintreten für die katholische Pfarerschule, für das katholische Deutschland und für das katholische Vereinswesen zur Zeit der Kämpfe für und wider den Faribault Schulplan, erweckte ihn mächtige Feinde in der Erzdiözese St. Paul, weshalb seine Obern gezwungen waren ihm einen andern Wirkungskreis anzuweisen. Fast drei Jahre lang wirkte er dann noch lehrreich als Seelsorger der St. Clemens-Gemeinde in Duluth, Minn., bis es Gott gefiel ihn zu einem höheren Posten zu berufen.

Zu Wetang, Ill., war im Jahre 1892 das Benediktinerkloster Cluny gegründet worden. Die unpassende Lage war jedoch schuld daran, daß sich nur wenige Mitglieder an dasselbe anschlossen. Daher kam es daß, als der erste Prior, der gelehrte Schriftsteller P. Oswald Moosmüller am 10. Januar 1901 starb, das Kloster, außer einigen von St. Vinzenz entliehenen Patres, nur einen Priester, einen Diakon und einige Cleriker zählte. Zwei Patres von St. Vinzenz, denen die Wahl angetragen wurde, weigerten sich dieselbe anzunehmen, da ihnen der Bestand des Klosters ins hoffnungslos erschien. Hierauf wandten sich die Kapitularen mit der Bitte an den Heiligen Stuhl, ihnen einen Prior zu ernennen. Der Heilige Vater nahm das Gesuch gnädig an und ernannte P. Alfred Mayer zum Prior auf fünf Jahre am 26. April 1901.

Prior Alfred trat am 2. Juli desselben Jahres sein Amt an. Da er jedoch bald erkannte, daß die Lage von Cluny nicht für das Kloster passend sei, sah er sich nach einem günstigeren Platze um, wohin dasselbe verlegt werden könnte. Die Gründung der St. Peters Kolonie lenkte seine Aufmerksamkeit auf Saskatchewan und im Januar 1903 wurde endgültig beschlossen, das Kloster von Cluny nach Münster zu verlegen. Mitte Mai 1903 fand der Umzug statt, und seither ist die Geschichte des Klosters mit der Geschichte der Kolonie unzertrennlich verknüpft. Wir verweisen unsere Leser, die näheres hierüber lesen wollen, auf die gedrängte Geschichte der Kolonie in unserer Ausgabe vom 29. März d. J.

Trotz des mißlichen Umstandes, daß der Grundbesitz des Klosters in Illinois bisher nicht verkauft werden konnte, weshalb es bis jetzt unmöglich war passende Klostergebäude bei Münster zu errichten, hat Gott doch das Kloster während der fünfjährigen Verwaltung Pater Alfreds sichtlich gesegnet. Das-

selbe zählt gegenwärtig 10 Priester, 3 Professoren und 1 Novizen, die sich auf den geistlichen Stand vorbereiten, sowie 2 Laienbrüder. Außerdem wirken drei Patres aus der St. John's Abtei in Minnesota ausstufweise in der Colonie.

Großes Bedauern verursachte allgemein die Rückkehr dieses um Kloster und Colonie so verdienten Mannes nach seinem Kloster in Minnesota. Sein seiner Takt wollte jedoch selbst den Schein vermeiden, als wolle er durch seine Anwesenheit seinen Nachfolger in der Freiheit etwaige Aenderungen vorzunehmen beschränken.

Am die Kenzieerde des Lesers zu befriedigen, geben wir nachfolgend eine kurze biographische Skizze des neuen Priors.

Pater Bruno Dörfler, O. S. B., wurde bei Minneapolis, Minn., am 29. Dezember 1866 geboren, blieb bis zum Alter von 21 Jahren auf der väterlichen Farm, absolvierte dann in der St. John's Universität die kaufmännischen und klassischen Studien und trat dann in den Orden des hl. Benedikt zu St. John's, wo er am 11. Juli 1893 die hl. Gelübde ablegte.

Er kam als einer der Gründer der St. Peters Colonie betrachtet werden, da er der erste Benediktiner war, welcher den Boden derselben betrat und auf seinen Bericht hin beschlossen wurde, die Colonie zu gründen.

daß in allem Gott verherrlicht werde!

Aus Canada.

Saskatchewan.

Zu Strazburg ist eine Sub-Office für Dominion Ländereien eröffnet worden.

Die Regierung der Provinz hat folgende Herren zu Mitgliedern des „Education Council“ der Provinz ernannt: Wm. Grayson, Moose Jaw; T. H. McQuire, Prince Albert; H. Smith, Mooseomin; W. R. Sparling, Battleford; D. Gillis, St. Andrews.

Vom 6. bis zum 8. August wird in Regina eine Versammlung von Repräsentanten der verschiedenen Municipalitäten Saskatchewan stattfinden mit der Absicht einen Verein derselben zu gründen, ähnlich dem in Alberta.

3. Janfen läßt gegenwärtig ein Geschäftsgebäude im Wert von \$10,000 in Rosthern errichten.

Konstabler Jackson von der berittenen Polizei ist beim Versuche, den Battle Creek mit seinem Pferde zu durchschwimmen, ertrunken. Bekteres fand man nahe dem Creek und in d. n. l. b. n. auch später die Leiche.

Manitoba.

Am vergangenen Donnerstag nahmen die Steuerzahler bei der in Winnipeg stattgefundenen Abstimmung mit großer Mehrheit Nebengesetze an, wodurch der sonntägliche Betrieb der Straßenbahnen sowie die Einführung einer städtischen „Board of Control“ und die Einrichtung einer städtischen Kraftstation genehmigt werden.

Das „Hotel du Canada,“ die erste, von französisch-Canadiern stark frequentierte Gastwirtschaft in Winnipeg, ist durch Nares, Robinson und Black vom Besitzer für 100,000 Doll. angeblich im Auftrage eines englischen Spekulanten angekauft worden.

Ontario.

Seitens des Canadischen Ministers für Landwirtschaft Sidney Fisher, ist W. W. Moore, ein Beamter des Departements, zum Inspektor der Schlacht- und Pachthäuser in Canada ernannt worden und er hat sofort mit seiner Arbeit begonnen.

Alberta.

Saatberichte aus dem Edmonton District stellen die Aussichten auf eine reiche gesegnete Ernte als außerordentlich günstig dar. Die Verwüstungen durch den „Cut“-Wurm sollen nicht so bedeutend sein, wie dies nach früheren Nachrichten anzunehmen war.

In der Umgegend von Lethbridge, Süd-Alberta, ist mit dem ersten Schnitt von Asalfackee allgemein begonnen worden. Der Ertrag verspricht ein sehr reichlicher zu werden.

Die Brücke der Canadian Northern Bahn über den Saskatchewanfluß bei Fort Saskatchewan wird innerhalb dieser Woche fertiggestellt sein; die Kosten sind etwa \$300,000.

Nova Scotia.

Schwere Gewitter sind neulich über einen Teil der Provinz Neuschottland gezogen und haben viel Schaden an Gebäuden durch Blitzschlag und Feuer angerichtet; ein Minenarbeiter, Ezra Stach wurde in seinem Hause in Cumberland vom Blitze getroffen und auf der Stelle getötet; Stach ist ein Ungar und hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Ver. Staaten.

Washington. Im Justizdepartement giebt man zu, daß die bevorstehenden Kriminalklagen gegen die Beamten der Standard Oil Co., kaum zur Bestrafung der Häupter derselben führen werden, und man sich mit minderwertigen Opfern wird begnügen müssen.

Senator La Follette von Wisconsin reichte im Senat einen Beschluß ein, wonach der Sekretär des Innern angewiesen wird, die öffentlichen Kohlenländer einer genaueren Untersuchung zu unterziehen; so daß der Congreß über die beste Methode ihrer Ausbeutung im Interesse des Volkes entscheiden könne.

Clarence Rice Stocum von New York, ein Sohn des verstorbenen Generals Stocum, ist von Präsident Roosevelt zum ersten amerikanischen Vertreter im Kongo-Freistaate ernannt worden. Er wird in Boma als amerikanischer Generalkonsul fungieren.

Im Marine-Departement wurden die Angebote für den Bau der beiden neuen 16,000 Tons Kriegsschiffe „Michigan“ und „South Carolina“ geöffnet. Diese Schiffe werden 450 Fuß lang und 80 Fuß 2 1/2 Zoll breit sein; der Tiefgang darf 24 Fuß und 6 Zoll nicht übersteigen. Die Armierung wird aus folgenden Geschützen bestehen: acht 12zöllige Hintertäder, zwei 1. rpedrohre, 22 6. zöllige Vie: zehnpf. nder Schue.

The Windsor

HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.

H. W. Haskamp, Manager

Dampfheizung.

Gasbeleuchtung.

Alles neu und modern.

Hauptquartier für deutsche Landjucher. Alle Angestellten sind deutsch.

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Leihstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

Farmmaschinerie u. Baumaterialien

Unsere Maschinerie ist jetzt eingetroffen. Wir halten nur erstklassige Waren und verkaufen zu billigstem Preise.

Deering Mowers, Rechen und Rinder. Ferner Scheibengräber, Wrethpflüge, Stoppelpflüge, hölzerne und eiserne Eggen, u.

Ferner haben wir anhand Lumber, Fenster, Türen und sonstiges Baumaterial.

Güte und reelle Behandlung zugesichert.

Gebrüder Nordick & Engelfeld.

Rih & Hoerger

Humboldt, Sask.

Eisenwaren, Bauholz und Maschinerie.

Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von Koch- und Heizöfen erhalten; welche wir in unsern Räumen zu den billigsten Marktpreisen anbieten.

Kommt und sehet unser Warenlager, bevor Ihr anderswo lauft!

Unser Lager von „Shell Hardware“ und schweren Eisenwaren ist stets vollständig.

Rih & Hoerger.

KLASEN BROS.

Händler in

Baumaterialien jeder Art

0000000

Wir verkaufen auch

Deering Binder, Mähmaschinen, Heutragen, John Deere Dresch- und Stoppelpflüge, Eggen, Handdraht und Nägel.

DANA, SASK.

Partner gesucht.

Ein ehrenhafter katholischer Geschäftsmann der Bücher führen kann und über \$7000 bis \$8000 bares Geld verfügen kann, wird als Teilhaber verlangt. Wenn gewünscht, wäre der Eigentümer auch willens auszuverkaufen. Wegen Näherem wende man sich schriftlich an X care of „St. Peters Bote,“ Muenster, Sask.

Imperial Bank of Canada.

Autorisiertes Kapital . . . \$4,000,000
Eingezahltes Kapital . . . \$3,500,000
Reserve-Fonds \$3,500,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und einkassiert. Betreibt ein vollständiges, allgemeines Bankgeschäft.

E. A. S. Genson, Manager
Rosthern, Sask.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u. Anwalt der Unio Bank of Canada und der Canadian Bank of Commerce.

Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen. Humboldt, Sask.

G. E. McCraney

Advokat und Notary Public.

Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.

Office neben der Imperial Bank.

Rosthern, Sask.

JOHN MAMER MUENSTER, SASK.

Farmmaschinerie

aller Art

McCormick Binder, Mähmaschinen, Drills, Disken, Eggen, Pflüge, Bindeschuur, Wagen. Reparaturen.

Die Kunden werden ersucht, Bestellungen frühzeitig zu machen ehe die Vorräte verlaufen sind.

HOTEL MUENSTER

Besitzer: Michel Schmitt.

Ehemals bekannter Hotelbesitzer in Wapeton und Welt-Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

General-Store.

Große Auswahl in Groceries, Kleiderstoffen, Herren- u. Knaben-Anzügen, Unterkleidern, Schuhen usw., sowie Eisenwaren und Farmmaschinerie jeder Art, Häckselmaschinen, Schlitten und Cream-Separatoren.

Farmland zu verkaufen. Prompte, reelle Bedienung. Arnold Dauk, Annaheim, Sask.

Union Bank of Canada.

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital. \$4,000,000
Eingezahltes Kapital. \$2,920,000
Reserve-Fonds. \$1,200,000
Geschäfts- und Spartassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

Der Pionier Store

VON BRUNO, SASK.

WM. SMITH, Eigentümer.

Ich teile hiermit meinen geehrten Kunden mit, daß ich mein neues Geschäftsgebäude bezogen habe und jetzt mit einer vollständigen Auswahl von Sommerkleidern, Hemden, Unterkleidern, Hüten, Schuhen, Groceries, Mehl, Grodern, Oefen u. s. w. aufwarten kann.

Alles zu den niedrigsten Preisen. Kommt und überzeugt Euch selbst.

Wm. Smith Bruno, Sask.

Heiratsgesuch.

Ein deutscher Farmer von Engelfeld, 27 Jahre alt, sucht eine Lebensgefährtin, katholischer Konfession. Man wende sich vertrauensvoll an

P. Winand,
Vossen P.O., Sask.

fener Kanonen, zwei dreifündige halbautomatische Geschütze, acht halbautomatische Einpünder, zwei dreizöllige Feldgeschütze und vier Maschinengeschütze. Die Maschinen müssen 16,= 500 Pferdekraft entwickeln.

Während der letzten elf Monate wurden laut Bericht des Departements für Handel und Arbeit aus den Vereinigten Staaten Fleisch und Fleischprodukte im Werte von \$180,000,000, versandt, welches eine bedeutende Zunahme erkennen läßt.

New York. Borough-Präsident Co-ler von Brooklyn unterbreitete dem Stadtrat eine Resolution, die gegen die öffentliche Schaustellung aller schönen Reklamemittel gerichtet ist und die Strafe in jedem Uebertretungsfalle auf zehn bis hundert Dollars oder zehn Tage Gefängnis oder beides festsetzt.

Philadelphia. Der Millionär und Wurstmacher Lee Zimmerman von der Firma M. Zimmerman & Co., die hier und in New York Wurstfabriken betreibt, wurde zur Zahlung von \$50 verurteilt, weil er Knackwurst verkaufte, die mit Steinkohlenteer-Farben gefärbt worden war.

Omaha. Alfred Millard, Kassierer einer der hiesigen Nationalbanken, ein großer Tierfreund, hat sich zum städtischen Hundefänger ernennen lassen.

Cheyenne, Wyo. Aus verschiedenen Teilen des Staates wird über Nachfröste berichtet, welche vernichtlich der Ernte bedeutenden Schaden zuzügten.

San Francisco, Cal. Der Dampfer „Korea“ ist nach dem Orient abgefahren. Er hat 500 Chinesen an Bord, die durch das Feuer ihr Hab und Gut verloren und auf Kosten der chinesischen Regierung in die Heimat zurückkehren.

Kirchliches.

Halifax, N. S. Zum Erzbischof von Halifax hat der hl. Vater den hiesigen Pfarrer E. J. McCarthy in Uebereinstimmung mit den Vorschlägen der Propaganda ernannt.

Collegeville, Minn. Am 21. Juni feierte der hochw. P. Julius Locnitar, D. S. B. von der hiesigen St. Johannes Abtei seine Primiz in Albany, Minn. Unter den vielen anwesenden Geistlichen befand sich auch der hochw. P. Alfred Mayer, D. S. B., welcher dem Primizianten stets ein väterlicher Freund gewesen war, und welcher seine Abreise aus Canada eigens beschleunigt hatte, um dieser Feier beiwohnen zu können.

Am selben Tage primizierte in Pierz, Minn., der hochw. P. Kaver Kapfner, D. S. B. Der Bruder des Primizianten, P. Leonard, D. S. B., hielt bei dieser Gelegenheit die Festpredigt. Die Eltern und Geschwister des Primizianten empfingen aus seiner Hand die hl. Kommunion. Vier seiner leiblichen Schwestern sind Benediktinerinnen, darunter die Oberin des Klosters in St. Joseph, Minn., welche im vergangenen Herbst der St. Peters Colonie einen Besuch abstattete.

Milwaukee, Wis. Der hochw. Sr. Erzbischof Mesmer ist am vorletzten Montag von seiner Reise nach St. Gallen, wo er einen früheren St. diengenossen, den ernannten Bischof von St. Gallen, Msgr. Ferdinand Rüeegg, feierlich consecrirte, hieher zurückgekehrt.

Superior, Wis. Der hochw. Sr. Bischof A. F. Schinner reiste nach Washington, D. C., um noch vor Schluß des Congresses diesem, sowie dem Präsidenten, die Angelegenheit der katholischen Indianerkinder von der Bad River Reservation, die von dem Agenten Campbell mit Gewa t aus der kath. Indianerschule zu Odnah entfernt und in Re-

gierungsschulen gesteckt wurden, zu unterbreiten.

Dubuque, Ia. Zu St. Donatus feierte am 14. Juni der neugeweihte Priester Rev. Joh. J. Kettler seine Primiz, bei welcher Rev. J. B. Albers (Cascade) die Festpredigt hielt.

Little Rock, Ark. Hochw. Sr. John B. Morris, der am 11. Juni freirte Koadjutorbischof von Little Rock, zog am 19. in seine Residenzstadt ein. Sonntag, den 24. zelebrierte er in der hiesigen Kathedrale sein erstes Pontifikalamt.

Philadelphia, Pa. Priester des Augustiner-Ordens hielten neulich in dem unweit von hier gelegenen Kloster Bilanovia ihr vierjähriges Ordenskapitel ab. Der hochw. Martin J. Geraght wurde wieder zum Provinzial erwählt. Der Orden hat während der letzten vier Jahre in den Vereinigten Staaten wie in Cuba gute Fortschritte gemacht.

Pittsburg, Pa. Am 8. Juli, wird der hochw. Pater Alexander Fromme, D. S. B., ein Kind der St. Marien-Gemeinde, seine erste hl. Messe celebrieren. Bei dieser Gelegenheit wird der hochw. Pater Cornelius, D. S. B., die Primizpredigt halten.

London. Der Kampf um die konfessionelle Schule in England ist immer noch unentschieden. Die Katholiken jedoch setzen ihre Agitation gegen die Birrell'sche Schulvorlage mit unbeugsamer Energie fort. So wurden erst kürzlich wieder großartige Massenversammlungen abgehalten, in denen gegen die Vorlage kräftiger Protest erhoben wird. In 33 Spezialzügen waren an 12,000 Katholiken aus Lancashire nach London gekommen. Derartige imposante Demonstrationen werden sicherlich nicht ganz ohne Wirkung auf die Entschliessung des Parlaments bleiben.

Beuron, Hohenzollern. Am 19. Juli begeht der hochw. Erzabt Plazidus Wolter das seltene Fest der 50jährigen Professabteilung. Der Jubilar ist geboren zu Bonn am 24. April 1828, also 78 Jahre alt. Zum Priester geweiht wurde er am 14. Sept. 1851, am 16. Juli 1856 weihte er sich durch die Profess endgültig dem Benediktinerorden, am 1. Mai 1878 wurde er 50 Jahre alt, benediziert und am 27. Juli 1890 inthronisiert als Erzabt von Beuron. Gleichzeitig mit dem Feste wird im Kloster Beuron ein Generalkapitel abgehalten, wozu Aebte der Tochterklöster erscheinen.

Rom. Bei dem im Laufe dieses Monats stattfindenden Consistorium sollen 7 neue Cardinäle ernannt werden; jedoch wird sich begründeten Vermutungen zufolge kein Amerikaner darunter befinden.

Zwischen dem St. Stuhl und dem Congostaat ist ein Uebereinkommen abgeschlossen worden, das die Verhältnisse der kath. Missionen im belgischen Congostaat regelt. Wie es heißt, erhalten alle religiösen Genossenschaften, die sich im Staate niederlassen, zu völligem und ewigem Eigentum 50 Hektar Land. Die Missionen verpflichten sich dagegen, den Unterricht der eingeborenen Bevölkerung zu übernehmen, Ackerbauschulen zu gründen und die Eingeborenen in den Handwerken zu unterweisen. Die Colonisation des Landes wird dadurch beträchtliche Fortschritte machen.

Msr. Wilpert fand in der Unterkirche von San Clemente eine großartige Darstellung des Weltgerichts aus der Zeit Leos des Vierten (847-855) und die ursprüngliche Grabmalerei u. Grabinschrift des Slavenapostels Cyrillus († 869).

Albert Nenzel, Münster.

Etabliert 1905.

Lor. J. Lindberg, Dead Moose Lake,

NENZEL & LINDBERG

haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Sask. Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

Wir verkaufen:

Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Fenzdraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Sobien erhalten: Eine Carladung Kentucky Drills, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben.

Wir sind Agenten für die berühmten Maffey Harris-Binder, Grasmähmaschinen, Pflüge, Eggen und allerhand

FARM-MASCHINERIE.

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen.

Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt.

Nenzel & Lindberg.

Der Quality Store

und das größte Geschäft in Watson.

Empfehlen eine Carladung Fenzdraht, Nägel und eine große Auswahl von allerhand Eisenwaren zu den billigsten Preisen; ebenso alle Arten von trockenem Bauholz, Schindeln, Fenstern, Türen und alle sonstigen Baumaterialien. Ferner eine große Auswahl von fertigen Kleidern, besser als die besten in der Stadt; auch die berühmten und überall beliebten McCready's Schuhe und Stiefeln für Groß und Klein. Es bezahlt sich, nach dieser Sorte zu fragen und nicht „ebenso gute,“ wie andere sagen, zu kaufen! Die neuesten und schönsten Muster und auch die größte Auswahl in Schnittwaren in der Stadt. Sommerkleider und Unterkleider für Arm und Reich. In allem ist die Auswahl groß. Die Preise sind so billig als die billigsten in der Stadt. Harness für Pferde und Ochsen, auch Hafer und Kartoffeln und vieles noch mehr ist hier zu haben.

Für Butter und Eier werden hier diesen Sommer die höchsten Marktpreise bezahlt werden. Kommt und seid davon überzeugt! Bauholz und sonstige Baumaterialien und Eisenwaren eine Spezialität.

Guer wohlwollender

L. Stribel

ROYAL HOTEL

Fahrplan der Canadian Northern Bahn.

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. Station. Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren an Hand.

(In Effect seit dem 3. Juni 1906.)

Gauthier & Allard, Eigentümer. 181-183 Notre Dame Avenue, Winnipeg, Man.

Bank of British North America.

Bezahltes Kapital \$4,866,666.00 Rest \$1,946,666.66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas; New York und San Francisco.

Sparkasse. Von \$5 und aufwärts wird Geld in dieser Sparkasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweige: Rosthern, Dufe Lake, Battleford, Yorkton, Preston, Estevan. W. E. Davidson, Direktor. Rosthern, Sask.

Table with columns: Station, Täglich, and Täglich. Lists stations like Winnipeg, Dauphin, Rainsford, Watson, Engelfeld, St. Gregor, Münster, Humboldt, Carmel, Bruno, Dana, Barman, North Battleford, Edmonton with corresponding times.

„St. Peters Bote“

U. J. O. S. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den P. redaktionären des St. Peters Priors, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE“
MÜNSTER, SASK., CANADA.

Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (MoneyOrders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Kirchenkalender.

- 8. Juli. 5. Sonntag nach Pfingsten. Ev. Von der Gerechtigkeit. Kiltan.
- 9. Juli. Montag. Elisabeth. Veronika.
- 10. Juli. Dienstag. Felizitas. Amalia.
- 11. Juli. Mittwoch. Gedächtnis des hl. Benedikt.
- 12. Juli. Donnerstag. Johannes Gualbert.
- 13. Juli. Freitag. Ananias. Eugen.
- 14. Juli. Samstag. Bonaventura. Justus.

Empfehlen den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

Ausland.

Berlin. Die Schuldeputation der Bürgerschaft in Bremen hat sich nach längerer Beratung gegen die Abschaffung des Religionsunterrichts in den Schulen ausgesprochen, welche von den Lehrern angeregt war. Da der Senat der gleichen Ansicht ist, dürfte alles beim Alten bleiben.

Nach der telegraphischen Meldung aus Bern ist die Leiche des vermissten Maters Ludwig Bernath aus New York aufgefunden worden. Der Unglückliche war vom Gemmenalphen bei Sankt Veitenberg im Bezirk Interlaken des Kantons Bern abgestürzt.

Der serbischen Regierung ist vom hiesigen Auswärtigen Amt eine sehr deutliche Lektion erteilt worden. Für den vakanten serbischen Gesandtschaftsposten am Berliner Hofe war der ehemalige Sekretär Renadomitsch angemeldet worden. Aber die deutsche Regierung lehnte die Ernennung ab, weil Renadomitsch indirekt an der Ermordung des Königs Alexander und der Königin Draga beteiligt war.

Unter großen Feierlichkeiten wird am nächsten Juli die Eröffnung des Krefelder Rheinhafens erfolgen, von dem aus der Rhein-Niers-Kanal seinen Anfang nimmt.

Größtes Interesse ruft ein Besuch hervor, welchen Kaiser Wilhelm dem Reichkanzler Fürsten v. Bülow abgestattet hat. Der Monarch traf ganz unerwartet an Bord des Depeschbootes „Steipner“ von Helgoland in Nordsee ein, wo der Kanzler bekanntlich seinen Erholungsurlaub verbringt.

Nach einer telegraphischen Meldung aus Dresden hat sich Prinz Johann Georg, der nächstjüngere Bruder des Königs Friedrich August von Sachsen, mit der Prinzessin Marie Zimmakulata von Bourbon verlobt.

Kaiser Wilhelm hat seinen Bruder, den Prinzen Heinrich von Preußen, zum Höchstkommmandierenden der deutschen Flotte ernannt.

Auch der „Norddeutsche Lloyd“ hat nunmehr die Zwischendecksräte um zehn Mark ermäßigt, und zwar für die Linie Bremen-Baltimore. Eine weitere starke Zunahme der Auswanderung wird die zweifelhafte Folge sein.

Unter den Gegnern des Duellungszugs hat eine Kundgebung des Königs Friedrich August von Sachsen große Befriedigung erregt. Im Kreise von Offizieren hat sich der Monarch soeben in der schärfsten Weise gegen Zweikämpfe ausgesprochen.

Nach einer telegraphischen Meldung aus Essen folgen zahlreiche Vergleiche des dortigen Grubenbezirks verlockenden Angeboten, welche ihnen von der französischen Bergwerks-Gesellschaft in Courrières, der Stätte der kürzlichen furchtbaren Katastrophe, zugegangen sind.

Kurhaven, Kaiser Wilhelm sprach auf dem Diner des „Norddeutschen Regatta-Bereins“ seine Genugtuung über die riesige Entwicklung der deutschen Handelsflotte aus. Konkurrenz zur See, welche die Länder vereine, sagte der Kaiser, sei nur möglich, wenn Frieden herrsche. Gott habe Deutschland Frieden mit Ehren gegeben.

Wien. Kaiser Franz Joseph ist bei seiner Ankunft in Reichenberg, wo er die Deutsch-Böhmische Ausstellung besichtigt, von der gesamten Bevölkerung mit stürmischem Jubel begrüßt worden. Deutsche und Tschechen bekundeten offen ihren ernsten Willen, dem alten Kaiser fahren zu lassen und sich zu vertragen, indem sie beim festlichen Einzug des Monarchen gemeinsam Spatier bildeten.

St. Petersburg. Die Fürstin Pelagja Taktakowa ist hier als leidenschaftliche Hühnerdiebin entlarvt worden. Das Gericht hat sie zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt und ihr alle besonderen Vorrechte abgesprochen.

Graf Witte, Rußlands früherer Premier, hat sich einem Korrespondenten gegenüber dahin ausgesprochen, daß dem revolutionären Element unter den russischen Juden ein großer Teil der Schuld an den Judenhegen im Zarenreich zur Last zu legen wäre. Gegen den Rat ihrer Führer hätten sich die Juden an die Spitze der revolutionären Bewegung gestellt und dadurch ihren nichtjüdischen Fremden es unmöglich gemacht, ihnen beizustehen.

Die Bauern des Dorfes Krutnjagorfi gerieten in gewaltige Aufregung, weil ihnen von zwei Landgendarmen eine Kuh getötet worden war. Sie beriefen eine Gemeindeversammlung ein, in welcher die beiden Beamten kurzer Hand zum Tode verurteilt wurden. Die Vollstreckung des Urteils fand gleich darauf statt.

Paris. Der Ministerrat beschloß den Handelsvertrag zwischen Frankreich und Spanien zu widerrufen, da Spanien in seinem neuen Tarif weit höhere Zölle angesetzt hat. Vom 1. Juli an werden für Spanien die französischen Maximalzölle in Kraft treten.

Das Ministerium des Auswärtigen erhielt die amtliche Meldung, daß China für die Ermordung der sechs französischen Missionäre im verflochtenen Februar in Kantschang vollständige Genugtuung geleistet habe. China verpflichtet sich, an die Mission \$200,000 und an die Verwandten der Ermordeten \$400,000 zu zahlen, und überdies ein Gedächtnishospital zu errichten und die Rädelstührer zu strafen.

Glasgow. Das große britische Schlachtschiff „Agamemnon“ von 16,000 Tonnen Wasserverdrängung wurde vom Stapel gelassen.

Tokio. Der hiesige Korrespondent des „Daily Telegraph“ teilt mit, daß man ein Defizit von \$40,000,000 im nächsten Budget erwartet.

Melilla, Morokko. Anhänger des Sultans von Marokko machten den erfolglosen Versuch, den Prätendenten Bu Amara zu ermorden, als er in seinem Zelte schlief. Mehrere Wachen des Prätendenten wurden getötet und andere verwundet.

Die Religion.

(Für den „St. Peters Bote.“
Von P. Fidelis O.S.B.)

Fortsetzung.

Die Geschichte der französischen Revolution am Ende des achtzehnten Jahrhunderts zeigt also deutlich, daß ein Staat ohne Religion nicht glücklich ist. Dasselbe gilt auch von der Familie. In derselben herrscht nur in sofern wahrer Friede und wahres Glück, als sie Religion hat. Dieses sehen wir schön in dem goldenen Spruch für den christlichen Hausstand:

Wo Glaube, da Liebe,
Wo Liebe, da Friede,
Wo Friede, da Segen,
Wo Segen, da Gott,
Wo Gott, da keine Not.

Alles Familienglück kommt aus der Religion. Das ist leicht einzusehen. Ohne Religion gibt es keine Autorität, keinen kindlichen Gehorsam. Um sich Autorität oder wahres Ansehen zu verschaffen, kann man sich auf seine Gewalt und seine höhere Stellung berufen. „Schon gut!“ Denkt sich der religionslose Untergebene, „ich werde Mittel finden, um mich dieser Gewalt zu entziehen.“ — Um seine Autorität zur Geltung zu bringen, kann man Ernst, Strenge und andere Strafen anwenden. „Meinetwegen!“, denkt der religionslose Sohn; „der Vater wird alt und schwachsinzig; ich werde bald stark werden, um das Regiment führen zu können.“ Um sich Ansehen zu verschaffen, kann man auf sein Alter, seine Erfahrung und auf Wohltaten hinweisen. „Auch recht“, flüstert der ausgeartete Barsche; „ich werde auch täglich älter und mache Erfahrungen, und was die Wohltaten betrifft, so gab man sie mir aus Pflicht und Schuldigkeit.“ — Es zeigt sich täglich, daß es nicht möglich ist, bloß mit natürlichen Mitteln bei seinen Kindern und Untergebenen wahren Gehorsam und dauerndes Ansehen zu verschaffen.

Ganz anders geht es vom Standpunkt der Religion aus. Wenn der Vater oder die Mutter sagt: „Mein Sohn, meine Tochter! Ich befehle dir dieses im Namen Gottes. Wenn du es nicht tust, beleidigst du Gott; denn er selbst hat das Gebot gegeben: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest und es dir wohlgehe auf Erden.“ Ganz anders wäre es, wenn der Sohn oder die Tochter bei sich denken würde: „Ganz gewiß muß ich meine Eltern ehren und ihnen gehorchen, denn sonst beleidige ich Gott und kann weder auf dieser noch auf der anderen Welt glücklich werden.“ Also nur die Religion gibt den Eltern das wahre Ansehen, nur sie leitet und heiligt den Gehorsam der Kinder. Ohne Religion gibt es kein wohlgeordnetes und glückliches Familienleben.

Ohne Religion gibt es ferner keine echte Liebe. Was ist aber eine Familie, wo die gegenseitige Liebe zwischen Eltern und Kindern fehlt? Man kann einen andern lieben, weil er gut, oder weil er schön ist. Das ist eine selbstsüchtige oder sinnliche Liebe, welche aufhört, wenn man am Nächsten Fehler bemerkt oder wenn sein Angesicht grau wird. Eine Liebe, welche sich nur auf irdische Beweggründe stützt, ist nicht echt, hat keinen Bestand und keinen Wert vor Gott, macht auch den Menschen nicht besser vor Gott. Ganz anders ist es, wenn der Seelsorger dem wiederpenstigen Sohne in's Gewissen redet: „Peter, du mußt den Eltern keinen Verdruß bereiten; Gott verlangt es ausdrücklich, daß du die Eltern liebst, und zwar auch wenn sie gebrechlich und fehlerhaft sind, ja sogar auch wenn sie dich strafen.“ Ganz vortreffliche Wirkungen kann der Pfarrer

erwarten wenn er vom Standpunkt der Religion die Eltern ermahnt: Gott will es, daß ihr euer Kind liebt, auch wenn es krüppelhaft oder unartig ist, und daß ihr ihm eine christliche Erziehung gebt. Ohne Religion gibt es keinen dauernden Frieden und keine treue Pflichterfüllung in der Familie; daher kann dort auch der Segen Gottes nicht sein. Daraus erklärt es sich, warum man heutzutage so viele unzufriedene und unglücklichen Familien findet.

Wer sich nicht Gott anvertraut,
Hat sein Glück auf Sand gebaut.
(Fortf. folgt.)

Offizielle Temperatur in Münster vom 25. Juni bis 1. Juli.

1906:		1905:	
Datum	Höchste Niedrigste	Datum	Höchste Niedrigste
25...	71 52	25...	67 43
26...	76 51	26...	56 44
27...	74 52	27...	67 51
28...	73 51	28...	63 32
29...	75 51	29...	70 50
30...	57 52	30...	74 46
1...	74 51	1...	74 57

Die Temperatur der vergangenen Woche war, mit Ausnahme des Samstags, durchwegs warm und dem Wachstum der Feldfrüchte sehr zuträglich. Reisende aus den Staaten berichten, daß hier das Getreide schöner u. größer sei, als sie es in Dakota und Minnesota gesehen. Etwa ein halber Zoll Regen fiel im Laufe der Woche. Da der Juli hier gewöhnlich regenlos ist, so besteht keine Gefahr vor zu großer Feuchtigkeit. Durchweg kann man sagen, daß die Feldfrüchte kaum besser stehen könnten.

St. Peters Kolonie.

Der hochw. Vater Mathias Steger, O.S.B., kehrte am vergangenen Samstag von Minnesota nach anderthalbjähriger Abwesenheit nach dem St. Peters Kloster zurück. Seine Gesundheit, die damals ziemlich stark angegriffen war, ist jetzt wieder hergestellt.

Der hochw. Vater Meinrad, O.S.B., von Leopold trat am Dienstag dieser Woche eine mehrmonatliche Reise nach Deutschland an, um seinen schwerkranken alten Vater noch einmal einen Besuch abzustatten. Der hochw. Vater Leo ist bereits letzten Samstag nach Leopold abgereist, um als Stellvertreter des Vaters Meinrad zu fungieren. Wir wünschen dem verdienten Vater Meinrad eine glückliche Reise und ein frohes Wiedersehen.

Nach einer vom hochw. Vater Bernhard uns zugegangenen Nachricht, ist er am 18. Juni von New York abgereist, um am Feste der Apostelfürsten Peter und Paul in seiner Vaterstadt Freising in Bayern sein Erstlingsopfer dem Herrn darzubringen.

Wir bitten unsere Leser, die stättliche Reihe neuer Anzeigen in unserer heutigen Nummer durchzulesen. Wohl jeder dürfte dieselben mit Vorteil durchsehen.

Wenn Sie das beste und das billigste Land in der St. Peters Kolonie wünschen so wenden Sie sich an P. W. und J. S. Britz, Münster Sask.

Soeben erhalten eine Carladung Salz: Steinsalz für Vieh, Salz in Fässern für Vieh, Salz in Fässern für den Hausgebrauch. Jetzt ist die Zeit Salz zu kaufen, da es billig ist. Renzel & Lindberg, Münster und Dead Moose Lake.

Wie uns mitgeteilt wird, haben sich bei der neulichen Unterhaltung zum Besten der St. Josephskirche in Fulda die Baseballspieler Fuldas mit Ruhm bedeckt, indem sie sowohl die Spieler von Humboldt wie auch die von Dead Moose Lake besiegten.

Eine gute Gelegenheit bietet sich für einen Jungen der bei einem Geistlichen auf dem Lande Post und Logis haben

möchte um die nahegelegene Schule besuchen zukönnen und der bereit ist die im Stall und auf dem Hof vorkommenden Arbeiten zu verrichten. Um Auskunft wende man sich schriftlich an die Office des „St. Peters Botes.“

Anfangs letzter Woche wurde in der Nähe von Münster mit den Begearbeiten für dieses Jahr begonnen und sind dieselben jetzt tüchtig im Gange.

Wir sind Agenten für die „American Abell,“ die „Minneapolis“ und die „Advance“ Dreschmaschinen. Wenn Sie sich entschließen eine Dresch-Ausstattung zu kaufen, so wird es sich bezahlen, zuerst bei uns vorzusprechen, da wir Ihnen Geld sparen können. (Gez.) Great Northern Lumber Co. Ltd, Humboldt, Sask.

Herr John Scheer welcher mit seiner Familie erst in diesem Frühjahr aus Kansas nach Münster zog, baut auf seiner großen Farm in der Nähe des Städtchens ein schönes Wohnhaus. Dasselbe wird zu den schönsten und größten der Colonie gehören und steht schon jetzt im Rohbau fast fertig da. Auch Herr Joseph Kopp beabsichtigt seine geräumige Wohnung in bald zu vergrößern und zu verschönern.

Wir haben jeben die Agentur für den „Sharpless“ Rahm-Separator erhalten. Dieser Separator wird von uns garantiert so gut zu sein als der beste im Markt. Das Geld wird zurück-erstattet wenn er nicht zufriedenstellend ist. Wir können diesen Separator um die Hälfte billiger verkaufen als irgend einen anderen Standard Separator von derselben Größe und Qualität. In wenigen Tagen erhalten wir eine Sendung und es wird sich für Euch bezahlen sie anzusehen. Beachtet daß wir unsere persönliche Garantie geben und, da wir verantwortlich sind und Ihr uns jederzeit erreichen könntet, so riskiert Ihr nichts. Wir können Euch 50% ersparen. Da wir jetzt hier eine Butterfabrik haben, sollte Jedermann einen Separator haben. Zu dem Preise wie wir verkaufen, kann Jedermann einen anschaffen (gez.) Great Northern Lumber Co. Ltd, Humboldt, Sask.

Herr Math. Rath, welcher den alten Store von Renzel & Lindberg in Münster vor einiger Zeit ankaupte, hat denselben bedeutend vergrößert und betreibt in demselben ein Hotel nebst Restauration.

In Townships 37 u. 38 Ranges 19 u. 20 wurde der Local Improvement District 18 — P — 2 eingerichtet. Herr Philip J. Hoffmann von Annenheim ist zum Secretär — Schatzmeister desselben erwählt worden.

Der hochw. P. Meinrad hat bei Leopold ein Weizenfeld auf dem das Getreide jetzt 2 1/2 Fuß hoch steht und auf dem sich die Aehren bereits zeigen. Auf seinen letztjährigen Kartoffelfeld ist der Weizen bereits 3 1/2 Fuß hoch.

Es mag sein daß der eine oder der andere Junggeselle in der Kolonie sein Land verkaufen möchte nachdem er sein Patent erlangt hat. Wir ersuchen solche recht dringend nicht an Andersgläubige zu verkaufen. Falls Jemand wirklich verkaufen will ohne einen katholischen Käufer zu wissen, würden wir ihm gerne behilflich sein einen solchen zu finden wenn er uns oder seinen Seelsorger benachrichtigt. Wir erhalten öfters Nachfragen nach verbesserten Heimstätten.

Die Primizfeier in der Maria-Himmelfahrtskirche am vergangenen Sonntag war vom schönsten Wetter begünstigt. Daher war die Menschenmenge, die sich eingefunden hatte, über alle Erwartung groß. Wie wir vernehmen, betrug die Einnahmen der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Unterhaltung nahe \$700. Nächste Woche hoffen wir einen ausführlicheren Bericht über dieselbe zu bringen.

Wer Hen auf Ländereien der German American Land Co. schneiden will, sollte sich an Hrn. F. Heidgerken in Humboldt, Sask., wenden. Preis 50¢ per Tonne, in 100 T gemessen. Wer ohne Hrn. Heidgerkens Erlaubnis schneidet wird gerichtlich verfolgt. (gez.) German American Land Co. Ltd.

Bis auf weiteres können wir kein Getreide irgend welcher Art mehr kaufen. (gez.) Great Northern Lumber Co. Ltd.

Korrespondenzen.

St. Johannes Gemeinde, Fulda, 28. Juni '06. — Sonntag den 25. feierten wir das Patronsfest unserer Gemeinde Johannes Baptist. Hochamt war um 10 und Vesper und Segen 3 Uhr Nachmittag zum erstenmal in der Gemeinde. Die Jungfrauen der Gemeinde hatten den Altar und die Kirche mit Grün und Blumen schön ausgeziert. Die Kirche war mit Andächtigen bis zum letzten Plakz besetzt. Die ganze Gemeinde außer denen die in der Nähe wohnten blieb bei der Kirche bis zur Vesper. Sie lagerten auf dem herrlichen Hügel oder vielmehr „Ridge“ von St. Johns von wo aus man Meilen weit herum sehen kann. Die alten Leute unterhielten sich mit freundlichen Gesprächen. Die jungen Männer spielten Baseball und die Kinder pflückten reife Erdbeeren. Die St. Johannes-gemeinde hat sich seit Winter sehr vergrößert. Die Kirche, 20x40 Fuß groß wird schon bald zu klein.

Leopold, Sask., den 16. Juni 1906. Wertes „Bote!“ Ich bin nun schon 3 Jahre im Lande, und es gefällt mir hier sehr gut. Ich habe 70 Acker unter Pflug. Die Frucht steht heuer sehr schön.

Wir feierten letzten Sonntag das Patrons Fest. Unser Priester hielt eine schöne Predigt über den hl. Bonifacius, und einige warme Worte richtete er an den St Bonifacius Verein. Dieser Verein, ein Männerverein ist noch klein. Doch kann ich die Ursache seines geringen Wachstums nicht erdenken. Sollte man doch meinen, daß ein jeder deutscher katholischer Mann mit Freunden einem solchen Vereine beitreten würde. Wo fehlt es da? Sicherlich nicht an unserem eifrigen Priester, der für den Verein mit Leib und Seele eintritt. Es kann nur die Angst der Männer sein sie müßten ein Vater Unser mehr beten; oder vielleicht die 10¢ der monatlichen Beiträge. Das erstere sollte gewiß keinen Katholiken zurückhalten und letzteres dürfte bei unseren jetzigen Verhältnissen auch nicht, wenn man die gute Sache bedenkt die der Verein befördert. Sein Zweck ist hauptsächlich die Unterhaltung der Kirche und Schule, die Erhaltung der Religion und Sprache.

Mein deutscher Nachbar und nicht Vereinsmitglied du sagst: „Ich gehe so gut in die Kirche wie du, und halte meine Religion wie du.“ Es mag sein; aber weißt du daß du Aergernis gibst? Wenn du ein guter deutscher Katholik wärst, ob du alt oder jung bist, du würdest dich der guten Sache freuen und beitreten. Wie brüderlich christlich und erbaulich sieht nicht die Prozession der Vereinsmänner und Frauen aus, wenn selbe gemeinschaftlich zum Tische des Herrn gehen und ihr Patronsfest feiern? Mußt du da nicht allemal in deinem Herzen fühlen, du wärst ein Protestant, gehörest gar nicht zur selben Kirche und christlichen Familie so lange du nicht ein Mitglied bist?

Lieber „Bote!“ Wie wäre es, wenn man einen Unterstützungsverein gründete, und zwar in Münster den Anfang machen würde? Ist ja dort doch das Centrum und Oberhaupt der Kolonie.

Meiner schwachen Ansicht nach sollte man in dieser Kolonie den Anfang machen und gewiß, in wenigen Jahren wären alle deutschen Katholiken von Saskatchewan und schließlich vom ganzen Nordwesten vereinigt. Das wäre ein löbliches Werk und ein Werk verdienstlich vor Gott, denn wie viele Seelen, die sonst anderen nicht katholischen Vereinen in die Hände geworfen werden und verloren gehen für Kirche und Ewigkeit, fänden hier ruhigen und sichern Schutz vor vielen Gefahren.

Jetzt aber lieber „Bote,“ da ich nun einmal, wie der Yankee sagt am „ficken“ bin, sage mir was sind das für Schulen? Public nennt man hier dieselben.

Sind das Deutsche, die „Public“ Schulen gründen, wo aus Erfahrung nur Englisch gelehrt wird? Wo kein Katholicismus und vorab keine deutsche Sprache gelehrt wird? Sollte nicht unser bestes Erbgut, der Glaube und Religion das erste sein was den Kindern gereicht wird? Und dieses frisch von der Quelle, der Muttersprache, die die deutsche ist? Sage mir was aus der schönen deutschen Kolonie in der Zukunft wird wenn die Zustände so weiter gehen wie es jetzt ist. Lieber Peter, du schreibst kürzlich du gedenkst dein Gewand zu vergrößern. Spare dir die Mühe; lerne lieber das englische Abec, denn in kurzer Frist wirst du ein englischer „Pete“ sein. Du kannst es jetzt noch lernen du bist noch jung, aber ich alter Mann werde wohl vereinzelt da stehen der mit Niemand verkehren kann. Mein größter Schmerz wird sein, daß ich am Sonntag das Wort Gottes nicht mehr verstehe, denn auch die Predigt muß dann in der neuen Mode-Sprache gehalten werden.

Es find, Gott sei Dank, ein paar katholische Schulen errichtet in denen Deutsch und Englisch unterrichtet wird. Und diese stehen im besten Rufe. Das, Brüder lob ich mir! Da herrscht Einigkeit. Fahret fort und Gott gebe es daß dieser wenige Samen endlich so hoch empor gedeihe daß mit der Zeit das Unkraut erstickt.

Lieber „Bote!“, wenn ich dir nicht zu grob und veraltet bin dann schenke diesen Zeilen Platz, und wenn ich dir die Sprache rede, will ich dir noch einiges über diesen Gegenstand schreiben.

Frank A. Green.

Ann d. Red. Obige Correspondenz berührt zwei für die deutschen Katholiken West-Canadas im allgemeinen und der St. Peters Colonie im besonderen sehr wichtige Fragen. Der feste Zusammenschluß der Katholiken ist nicht nur wünschenswert sondern auch notwendig. Das hat die Erfahrung immer und überall gezeigt. Was hätten die Katholiken Deutschlands im Culturkampf zuwege gebracht, wenn sie nicht durch ihre unüberwindliche Heere vereint gewesen wären? Nicht mehr als heute die Katholiken Frankreichs, die von dem Feinde geknechtet werden, weil es ihnen an Einigkeit mangelt. Daß auch hier unsere Feinde bereit sind über uns herzufallen, hat die Autonomiefrage und der darauf folgende Wahlkampf gelehrt. Für uns ist die feste Organisation um so notwendiger, da wir nicht nur für unsere Religion, sondern auch für unsere Muttersprache einzutreten haben. Es fragt sich nur ob in unserer Colonie die Verhältnisse schon überall genügend geordnet sind, um in jeder Mission und jeder Gemeinde mit Vereinsgründungen den Anfang zu machen. Ein Überstürzung könnte der guten Sache nur schaden.

Von größerer Dringlichkeit ist für uns im Augenblick die Schulfrage. Wir Katholiken haben nach dem Geetze zwar das Recht in den neuen Provinzen Schulen mit katholischen Lehrern, katholischem Religionsunterricht und (teilweise) auch mit katholischen Büchern zu unterhalten,

ohne dann an religionslose Staats-schulen Steuern bezahlen zu müssen. Auch dürfen wir in denselben täglich eine halbe Stunde deutschen Unterricht haben. Das sieht auf dem Papier ganz schön aus, abgesehen davon daß dem deutschen Unterricht absolut zu wenig Zeit zugemessen ist.

Aber! In Wirklichkeit ist es unmöglich genug deutsche katholische Lehrer mit Certifikaten zu bekommen für alle die nötigen Schulen der St. Peters Kolonie. Man müßte daher Franzosen oder Irländer anstellen. Was wird dann aber aus dem deutschen Unterricht? So lange die Regierung „Permits“ zum Lehren gewährt, kann es ja noch angehen. Hört sie aber damit auf, was dann? Das sind Fragen, die gut überlegt werden sollten, bevor man daran geht einen staatlichen District zu gründen. Die höheren Löhne, welche von staatlich approbierten Lehrern verlangt werden, werden nicht aufgewogen durch die geringe Unterstützung welche die Regierung gewährt. Die Schulsteuer welche die Einwohner des Districtes zu zahlen müssen, würde ganz gut einen deutschen katholischen Lehrer für eine Gemeindefschule besolden. Leopold und Fulda können in der Schulfrage als Muster angesehen werden. Dort hat man keine staatliche Schule eingerichtet, braucht also auch keine Steuer zu bezahlen. Die Ansiedler aber haben sich freiwillig besteuert für die deutsche katholische Pfarrschule. Wollte Gott, daß in allen rein katholischen Teilen der Kolonie eine ähnliche Einrichtung getroffen werden könnte. Dann wären staatliche Schulen nur in den gemischten Gegenden, wie Humboldt und Watson notwendig, und für unsere Bedürfnisse wäre am besten gesorgt.

Was ein Hecker in Bayern sich erlauben darf.

In der katholischen Bevölkerung der Hauptstadt Bayerns herrscht schon längere Zeit eine sehr erregte Stimmung. Die Ursache derselben liegt namentlich darin, daß dort seit eineinhalb Jahren von einem fanatischen Freidenker die grüßlichste Heze gegen Katholiken und Kirche ungestraft verübt werden darf. Die „Süddeutsche Montagszeitung,“ ein von einem Ingenieur August Richter gegründetes atheistisch-republikanisches Wochenblatt, betreibt die wüßteste Beschimpfung der kath. Kirche, ihrer Einrichtungen und Anhänger als Spezialität. In No. 37 (September v. J.) beschimpfte das Blatt die Teilnehmer an der Münchener Männerwallfahrt nach Altötting in der rohesten Weise: „Die Typen, die man in dem Amzuge einherschreiten sah, mit ihrem stupiden, manchmal tierischen Gesichtsausdruck, ließen in unzweideutiger Weise erkennen, was für ein Menschenmaterial heute den Grundstock des Katholicismus bildet.“ In dieser Tonart ging es ganze Nummern hindurch fort. Endlich wurde gegen Richter ein Strafverfahren anhängig gemacht wegen eines Artikels in No. 26 (Juni v. J.), worin die Frohnleichnamsprozession bezw. das Sakrament des Altars und die Reliquienverehrung der Katholiken in der gewohnten Weise beschimpft und verhöhnt wurden. Es kam zur Erhebung der öffentlichen Anklage; die Schwurgerichtsverhandlung fand in München am 21. Nov. vorigen Jahres statt. Das Ende war, daß nach Einvernahme von theologischen und anderen Sachverständigen der Angeklagte freigesprochen wurde! Dem Ingenieur Richter schwoll nun der Kamm derart, daß er den Staatsanwalt als einen Idioten hinstellte und es ärger denn je trieb. So brachte er in No. 2 vom 8. Januar ds. J. einen Schimpfartikel

gegen die kath. Kirche, worin es hieß, wenn die kath. Kirche eine göttliche Institution wäre, „dann dürften nicht die gemeinsten Schurken und die größten Verbrecher die höchsten Ehrenstellen in der Kirche eingenommen haben, dann dürften nie mehrfache Mörder, Blutschänder, Brandstifter auf dem Stuhl Petri gesessen haben. . . Ihre Verwerflichkeit und Gemeingefährlichkeit ist heute noch genau so groß als früher, und derselbe verbrecherische Geist herrscht in derselben, wie einst zuzeiten der Inquisition.“ Wieder schritt der Staatsanwalt ein, wieder saß der Herr auf der Anklagebank, wieder äußerten sich Sachverständige über Inquisition, Hexenverbrennung, dogmatische und bürgerliche Toleranz usw., und wieder ging der Angeklagte frei aus dem Schwurgerichtssaale. Kronzeuge des Angeklagten war als „Sachverständiger“ der Apostat Wraj Hoensbroech, der das ganze Arsenal seiner bekannten Waffen in den Gerichtssaal mitgeschleppt hatte. Ihm standen als wirkliche Sachverständige Prof. Dr. Gietl (München) und Prof. Dr. Hollweg (Eichstätt) gegenüber. In den Präsenzierungen über diese Gerichtsverhandlungen wurden namentlich zwei Punkte hervorgehoben, erstens gewisse Mißstände, die hinsichtlich der Einberufung und Einnahme von Sachverständigen eingerissen sind, und zweitens die Ausschließung der Religiönsprozesse aus der Zuständigkeit der Schwurgerichte für Preßdelikte. Auf diese schwierige Frage, die gewiß ihre zwei Seiten hat, soll hier nicht weiter eingegangen werden. Es sollte lediglich dringet werden, daß zurzeit in Bayern die katholische Kirche trotz des Paragraphen 166 so gut wie jedes gesellschaftlichen Schicks gegen Beschimpfungen entbehrt. Der Ausgang dieser Prozesse ist der reinste Hohn auf die Worte des bayerischen Kultusministers: Ein gesunder religiöser Sinn ist die beste Stütze des Staates.

Seniileton.

Tief glüht die Liebe.

Tief glüht die Liebe
zum Gemathaus,
fliegt auch die Sehnsucht
Gar oft hinaus:
Stets denkt in Tränen
Das Herz zurück
An's Eden der Kindheit,
An's erste Glüd.
Und kommt einst der Engel
In trahlendem Kleid,
Um heimzuleiten
Zu Verlaßheit,
Woh! kennt er die Träne
Im rechenenden Blick
Um' Eden der Kindheit,
Das erste Glüd.

N. Rothentier.

Der Schmerzstiler.

Der Grubensteiger Volkmann war ein solider Ehemann. Oder vielmehr er mußte es sein. Seine werthe Ehehälfte, resolute Frau Minchen, hatte ihn so brav erogen. In den ersten Wochen der Ehe freilich bekam Herr Volkmann öfters Mucken, die ihn mit Gewalt einer Seilfördermaschine nach dem Grubenlaffino hinzogen, wo er so viele angenehme Stunden in siederer Gesellschaft genossen hatte. Er hatte ja Frau Minchen gewiß gern, sehr gern sogar, aber ein bißchen harmlose Abwechslung glaubte er sich doch leisten zu dürfen. Minchen war aber entgegengekehrter Ansicht. Ihrer großen ererbten Tüchtigkeit gelang es auch sehr bald, ihr „Männchen“ zum bravsten aller Braven zu machen. Herr Steiger Volkmann widmete seine ganze

Geschäftsöffnung.

BRUNO, SASK.

General Merchandise
Eisenwaren - Bauholz

Ich habe mein Geschäft eröffnet und lade jedermann ein, bei mir vorzusprechen. Nach dem 1. Juli werde ich auch eine große Auswahl von Groceries, Kleidern, Unterleidern, Eisenwaren, Schuhwaren, Eisenwaren, Bauholz und überhaupt allem, was im Hause und auf der Farm gebraucht wird, außer Maschinen, an Hand haben.

Wir besorgen allerlei Reparaturen, reparieren Maschinen etc.

Wir werden auch das einzige Photographen Atelier in der St. Peters Kolonie haben und gedenken dasselbe bis zum 15. Juli oder 1. August zu eröffnen.

Kommt und besucht uns!

A. J. Schwinghamer

BRUNO - - - - - SASK.

dienstfreie Zeit seiner kleinen lieben Frau und es schien ihm schließlich als selbstverständlich, daß sie — den Pantoffel nach Belieben schwang. Er unternahm außerdem nichts, rein gar nichts, ohne die Genehmigung von „ihr“ eingeholt zu haben. Einen eigenen Willen hatte er längst nicht mehr.

Nun kam es aber doch einmal wieder vor, daß auch Herr Volkmann einen Wunsch spürte. Es war zur Zeit, in der die ersten Schnurrbartbinden auftauchten. — Es darf nicht zu erwähnen vergessen werden, daß Herr Volkmann eine sehr stattliche Erscheinung und von anerkannter Schönheit war, die nicht unwesentlich durch einen Schnurrbart erhöht wurde. Auf letzteren war er nicht wenig stolz. Ein bißchen eitel war er von jeher gewesen, das steckte in dem ehemaligen Kavalleristen, zu denen auch er gehörte.

Als Herr Volkmann in einer Zeitungsanzeige die schönen Abbildungen der durch Anwendung der neu erfundenen Binden zu Muster-Exemplaren emporblühenden Schnurrbarte sah, erwachte in ihm das ungestüme Verlangen auch ein Exemplar dieser Verschönerungsbinden zu besitzen, um seine in den letzten Jahren ganz stiefmütterlich behandelte Gesichtszierde ordentlich in Schwung zu setzen.

Aber wie sollte er in den Besitz eines solchen Zaubermittels gelangen? Frau Minchen mußte ihr Einverständnis dazu geben, wollte er nicht in Ungnade bei ihr fallen. Gab er ihr aber den wahren Zweck der Binde an, so war eine Nicht-Genehmigung mit Sicherheit voranzusehen. „Weshalb Geld für so dummes Zeug ausgeben?“ würde sie ihn anfahren. „Du hast mir bisher gefallen wie du bist. Oder willst du dich schön machen, um den dir auf dem Wege zur Grube begegnenden Mädchen zu gefallen?“ — Gewiß, so würde Minchen sprechen. Sie war nämlich fürchterlich eifersüchtig und würde seinem harmlosen Verlangen ein derartiges Motiv unterstücken. Davon war Fritz Volkmann überzeugt.

Der Kaisergeburtstag nahte heran, der von den Beamten und Bergschülern der Grube G. durch einen Kommerz in den Kasinoräumen gefeiert werden soll-

Eingeandt.

Werter „St. Peters Bote!“ Drei Jahre sind jetzt seit Gründung der St. Peters Kolonie verstrichen. Wirklich eine Freude ist es, wenn man in die „Country“ hinausfährt und sieht auf allen Seiten prachtvolle Felder mit Weizen, Hafer, Gerste und sonstigem Getreide, wo vor drei Jahren noch wilde Prairie oder Busch war.

Prachtvoll steht dieses Jahr das Getreide in der St. Peters Kolonie — ja, schöner als je zuvor. Leute aus den Staaten müssen sich wundern über die schönen Feldfrüchte. So war kürzlich ein Mann hier aus den Staaten um Land zu kaufen. Er war ganz erstaunt über den Fortschritt der Kolonie. Er mußte sich wirklich ärgern und hatte auch guten Grund dazu. Vor 3 Jahren war er hier bei uns in der Kolonie und hatte eine schöne Heimstätte, aber es war ihm alles zu wild. Er dachte damals: Nach 3 — 5 Jahren kaufe ich Land hier bei Münster für 4 — 5 Dollars per Acker. Er hat aber jetzt zufällig 10 — 11 Meilen von Münster eine 320 Acker Farm für \$11½ per Acker von der Luse Land Co. gekauft und ist jetzt gut zufrieden. „Better late than never,“ sagt er. Wir haben seit dem 20. Mai nahe an 5000 Acker Land hier in der Kolonie verkauft.

Leute die noch gutes Land nahe bei Kirche und Schule kaufen wollen, müssen bald kommen. Wer aus den Staaten kommt, kann in St. Paul nach unserer Office gehen und dort billige Eisenbahnfahrt bekommen. Die Office der Luse Land Co. in St. Paul, Minn., ist 158 E. 3 Str.

Die Luse Land Co. von St. Paul, Minn., und Corroll, Iowa hat alles Land, welches früher der Eastern & Western Land Co. gehörte, und verkauft dasselbe zu mäßigen Preisen. Leute in der Kolonie, die sich ein Stück Land zu ihrer Heimstätte kaufen wollen, sollten nicht zögern, sondern bald in unserer Office in Münster vorsprechen, da wir den Ansiedlern in der Kolonie während der nächsten zwei Wochen besondere Ermäßigung gewähren. Man spreche daher bald in unserer Office in Münster vor. Auch mache ich hiermit den Ansiedlern der Kolonie bekannt, daß seit dem 20. Juni direkt von unserer Office in Münster gekauft werden muß, da die Co. alle Agenten hier in der Kolonie entlassen hat.

J. C. Kuemper
Manager der Luse Land Co.
Münster, Sask.

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahrs-Einkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge Eastatchewan Street, Rosthern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grasschneidern, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und Lebens-Versicherung.

Real Estate u. Häuser zu vermieten. Sprechen Sie baldmöglichst vor.

Man gehe zu J. H. LYONS für Baumaterial.

Ich habe stets an Hand
No. 1 Lumber, Latten,
Schindeln, Fenster, Türen
und Sash, sowie Moldings,
Backsteine und Kalk.

Alle Arten von Farmmaschinerie.

Leute, die zu bauen beabsichtigen, werden wohl tun, vorher bei mir vorzusprechen.

„YARDS“
in Humboldt, Watson und
Bruno, Sask.

Henry Thien, Präsi.
Henry Bruning, Secr. Schatzm.

Muenster Supply Company, Ltd.

Münster, Sask.

Wir haben jetzt eine vollständige Auswahl von Sommerkleidern und Schnittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen und Stiefeln.

Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, Sash, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter.

Sie um Ihren geneigten Zuspruch eruchend, Achtungsvoll

Muenster Supply Co. Ltd.
Muenster, Sask.

Die besten Ländereien

— in der —
St. Peters Kolonie
sind zu verkaufen von der
LUSE LAND CO.

Hauptoffice:
158 E. 3 Str., St. Paul, Minn.
Zweigoffice:
Carroll, Iowa und Münster, Sask.

Wir haben die Ländereien, welche ehemals der Eastern & Western Land Co. gehörten, in unseren Besitz gebracht und sind daher im Stande deutschen Katholiken das vorzüglichste Land in der St. Peters Kolonie zu mäßigen Preisen zu verkaufen.

Besondere Ermäßigung wird wirklichen Ansiedlern gewährt, welche bald in unserer Office zu Münster vorsprechen.

Landsucher erhalten von unserer Office in St. Paul billige Eisenbahnbillette.

Da unser Land schnellen Absatz findet, so spreche man vor, ehe die besten Gelegenheiten fort sind.

LUSE LAND CO., Muenster, Sask.
J. C. KUEMPER, Manager.

te. Sämtliche Kollegen hatten sich bereits Binden zugelegt, von deren fördernden Wirkungen die schneidigen Schnurrbärte bereits Zeugnis ablegten. Sollte Fritz allein mit seiner „Trauerweide“ erscheinen? Nein, das wollte er nicht:

Ganz im Stillen pumpte er sich einige Tage vor der Feier von einem Kollegen eine Binde und legte sie daheim in stiller Klausur an, wenn Frau Minchen ihr nicht sah. Die Wirkungen waren überraschend.

Fritz Volkmanns Schnurrbart nahm täglich an Schönheit zu. Er fühlte sich wieder jung und war stolz auf seinen guten Einfall. Doch er hatte sich zu früh gefreut. Ganz unerwartet trat Minchen eines Abends in sein Zimmer und prallte vor dem veränderten Aussehen ihres Gatten entsetzt zurück. „Was trägst du denn da für einen Mantel?“ herrschte sie ihn an. Durch eine feige Lüge suchte er der Drohreden zu entkommen. „Ach“ jammerte er, „ich habe mich heute Morgen in der Grube in einem scharfen Wetterzuge plötzlich erkältet und seit diesem Augenblick schreckliches Zahnweh. Kollege Werner gab mir diesen Schmerzstiller, den er jedesmal bei Zahnweh mit Erfolg angewendet hat. Er hilft auch tatsächlich, denn ich spüre schon Linderung.“

Frau Minchen glaubte und Fritz war — gerettet. An dem Kaisers Geburtstags-Kommerse sah Steiger Volkmann aus wie ein kommandierender General. Seine Uniform blitzte in dem Lichtschimmer des Kasinoaales. Am meisten Effekt aber machte sein Schnurrbart, der die Bewunderung aller Kollegen hervorrief. Nicht wenig wurde die Eitelkeit Herrn Volkmanns dadurch geschmeichelt, und mehr als je brannte das Verlangen in ihm, in den Besitz einer solchen Zauberbinde zu gelangen.

Einige Wochen nach Kaisersgeburtstag feiert Herr Volkmann den seinigen. Frau Minchen läßt es sich nicht nehmen, ihren Mann an diesem Tage jedesmal mit einem Geschenk zu überraschen. Was mochte sie wohl dieses Jahr schenken?

Als Fritz eines Tages die Schublade an der Kommode öffnete, um dieser einen Kamm für seine bessere Hälfte, die gerade Toilette machte, zu entnehmen, entfuhr ihm fast ein Freudenstrei; denn in der Tiefe des Schubfaches entdeckte er — eine nagelneue Schnurrbartbinde. Gewiß hat Minchen den wahren Zweck derselben erfahren und bestimmte sie zur Geburtstagsüberraschung für ihn.

Noch nie war Herr Volkmann von der Herzengüte seiner Frau so überzeugt gewesen, als jetzt nach der Entdeckung dieses süßen Geheimnisses. O, er hätte sie vor lauter Liebe und Freude in die Arme schließen mögen. Doch er mußte sich fassen. Er durfte seine Wahrnehmung nicht merken lassen, wollte er Minchen die Freude nicht verderben.

Der Geburtstag war endlich angebrochen. Voll freudiger Erwartung betrat Fritz an jenem Morgen das Wohnzimmer, wo auf dem weißgedeckten Tische bereits der aromatisch duftende Kaffee dampfte. Mit innigem Lächeln gratulierte Frau Minchen ihrem Ehemahl und überraschte ihn mit — einer hübschen neuen Bergmannsmütze, die Fritz herzlich dankend in Empfang nahm. Aber sein Blick irrte suchend umher. Warum läßt ihn Minchen nur so lange auf die Schnurrbartbinde warten? Sie machte gar keine Miene, etwas weiteres zu schenken. „Ganz sicher will sie mich mit der Binde heute Nachmittag überraschen,“ dachte Fritz und gina in zufriedener Erwartung zum Tische.

Als er gegen Mittag zurückkehrte, bot sich Herrn Volkmann allerdings eine Ueberraschung dar, wie er sie sich im entferntesten nicht träumte. Er glaubte anfänglich an eine Täuschung. War denn das wirklich seine Frau? Ja, ja, sie war's lebhaftig. Schon wollte Herr Volkmann in ein unbändiges Lachen ausbrechen, aber die Situation plötzlich erkennend, unterdrückte er den Lachanfall durch einen künstlichen Husten.

Seine liebe Frau hatte ihr holdes Antlitz in die Schnurrbartbinde eingezwängt und sah darin drollig aus. „Das ist wirklich ein probates Mittel gegen Zahnweh,“ bemerkte sie dem erstaunten Gemahl. „Ich hatte ernstlich Zahnschmerzen und schon eine halbe Stunde nach Anlegen dieses Schmerzstillers ließen sie merklich nach.“

„O glücklicher Zufall! Das macht sich prächtig?“ jubelte Fritz innerlich. „Aber sage mir, Kind, wo hast du denn das Ding her?“ — „Als ich neulich an dem L. schen Geschäfte vorbeikam und ein Herr sich einen solchen Schmerzstiller kaufte ließ ich mich auch einen einwickeln. Ich bin herzlich froh mit dem Ding. Das darf uns nicht mehr im Hause fehlen.“

Steiger Volkmann scheint seitdem merkwürdig oft an Zahnweh zu leiden. In jeder Woche mehrmals und regelmäßig des Sonntags legte er den Schmerzstiller an. Frau Minchen weiß gar nicht recht, über was sie sich am meisten wundern soll: ob über die himmlische Geduld ihres Gatten, der trotz der häufigen Zahnschmerzen keine Klage laut werden läßt, oder über die wunderbare Wirkung des Schmerzstillers.

Lebensrettung mit der Zunge.

In ganz wörtlichem Sinne ist Obiges zu verstehen; nur ist damit die Zunge der Person selbst gemeint, welche anscheinend ertrunken oder durch Betäubungsmittel erstickt ist. Gerade in jetziger Jahreszeit erscheint es besonders wünschenswert, dem diesbezüglichen Hinweis einer Fachzeitschrift weitere Verbreitung zu geben.

Man hat zunächst durch Versuche mit Hunden festgestellt, daß selbst 2 bis 3 Stunden nach anscheinendem Ertrinkungs- oder Erstickungstode das Leben durch rhythmisches Ziehen der Zunge — eine Viertelstunde oder auch bedeutend länger fortgesetzt — wiederhergestellt werden kann. Und man mußte annehmen, daß bei allen Wesen, welche körperlich ebenso organisiert sind, daselbe mit Aussicht auf Erfolg versucht werden könne, vorausgesetzt daß nicht auch das ganz innere Leben erloschen ist, worüber häufig auch Ärzte keine völlige Gewißheit im Voraus haben können.

Das Zungenziehen an sich ist auch schon früher in hochverstandigen Kreisen als eines der Wiederbelebungsmitel bekannt gewesen, aber nicht weitgehend und systematisch genug angewendet worden. Und in neuester Zeit ist man noch zu einer wichtigen Bervollkommnung dieses Mittels gelangt; auch hier hat sich die Maschinentchnik bewährt.

Es war Dr. Laborde, welcher zuerst auf den Gedanken kam, die mit Zeug umwickelte Hand, welche an der Zunge zieht, durch einen besonderen mechanischen Apparat zu ersetzen. Dieser Apparat wurde ursprünglich mittels eines Uhrwerkes bewegt; aber bald trat an dessen Stelle ein elektrischer Motor, welcher dem vorliegenden Zweck noch vollkommener entsprach.

Durch diese verbesserte mechanisch-elektrische Vorrichtung läßt sich sowohl größere Regelmäßigkeit, wie größere Ausdauer

GREAT NORTHERN LUMBER CO. Ltd. Humboldt, Sask.

LAND!

LAND!

Wir betreiben ein allgemeines Landgeschäft. Wir kaufen und verkaufen. Wir sind Agenten für die Ländereien der German American Land Co. Ltd. Wenn Sie kaufen wollen, so sprechen Sie bei uns vor. Wir sind stets bereit für einen Landhandel, eierelei ob Sie kaufen oder verkaufen wollen. Wenn Sie ihre Farm verkaufen wollen, so kommen Sie zu uns. Wir bezahlen bar auf der Stelle.

Auch betreiben wir ein allgemeines Geschäft in Farmanleihen. Wenn Sie Geld auf ihre Farm borgen wollen, können wir Sie bedienen.

Achtungsvoll, Great Northern Lumber Co., Ltd.

F. Heidgerken, Manager.

Ein Wort für Heimatsuchende.

Ich habe 20,000 Acker gutes Land in verbesserten Farmen zu verkaufen. Preis \$9 bis \$20 per Acker. Nahe bei der Stadt. 150,000 Acker unverbessertes Land zu \$5 bis \$15 per Acker unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Spezielle Aufmerksamkeit für deutsche Katholiken.

A. B. DIRKS, Rosthern, Sask.

Office over I. P. Friesen's Hardware Store.

MUNSTER MARKTPREISE.

Weizen No. 1 Northern	..... \$ .62	Mehl, Patent	..... 2.50
2	..... .59	zweite Qualität	..... 2.35
Hafer No. 1	..... .38—45	Kartoffeln	..... .70—85
Gerste No. 1	..... .40	Butter	..... .12½
Flachs No. 1	..... .115—125	Eier	..... .15

Der erste Store

der in Watson gebaut wurde, ist heute

der größte, schönste und billigste

Die Leute finden darin stets eine schöne reiche Auswahl in fertigmachten Kleidern für den größten Mann wie für das kleinste Kind, und eine noch reichere Auswahl von Schnittwaren, und zwar eine solche Auswahl, daß nicht einmal Humboldt Stores sie übertreffen. Habe stets eine große Auswahl an Schuhen, den berühmten McCready und Kings Schuhen, anhand. Hafer, Gerste und andere Futterstoffe stets vorrätig, sowie auch das berühmte Ogilvie-Mehl.

Eine Cartladung Salz soeben erhalten. Eisenwaren und Blechgeschirr, vom kleinsten bis zum größten. Eine gute Auswahl von Möbeln, Porzellan- und Glasgeschirr von der allerschönsten Sorte. Eignet sich sehr für Hochzeits- und Weihnachts-geschenke.

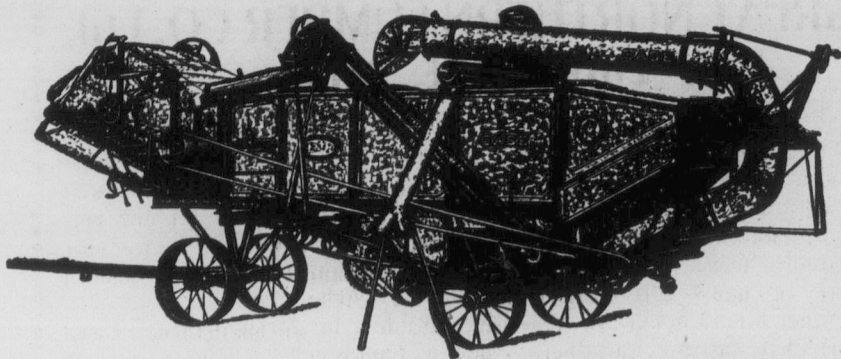
Bestellungen werden aufs prompteste besorgt und in kürzester Zeit geliefert und zwar so billig, daß selbst der große Eaton Store in Winnipeg nicht billiger liefern kann.

Bringt Eure Farmprodukte. Ich bezahle den höchsten Marktpreis. Kommt und überzeugt Euch selbst, bevor Ihr anderswo kauft.

Indem ich meinen werten Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlichst danke, verbleibe ich achtungsvoll

Euer

Joseph P. Hufnagel
WATSON - - SASK.



Eine J. I. CASE Dreschmaschine

mittlerer Größe zur Befichtigung in Dana.
Diese Maschine braucht man nicht anzupreisen,

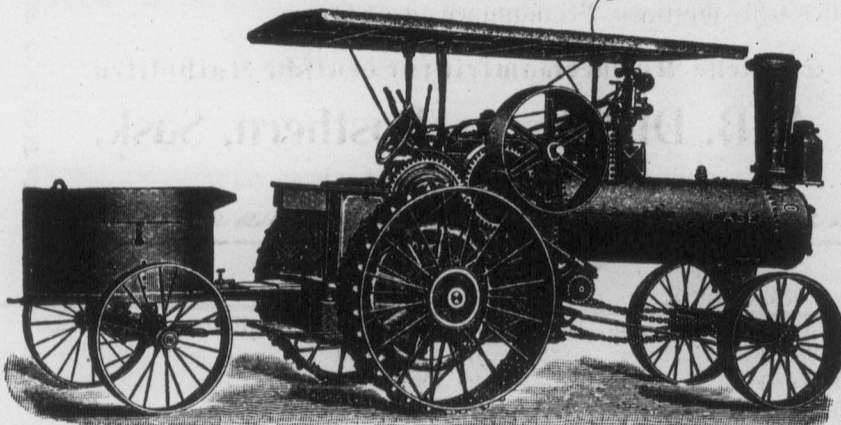
sie spricht für sich selbst.

Wer willens ist eine Maschine zu kaufen, ist gefälligst eingeladen, bei mir um Preise und Bedingungen vorzusprechen, zu seinem eigenen Gewinn.

Die J. I. Case Maschine hat sich selbst als Gewinner bewiesen.

Fred Imhoff, = = Dana & Peofeld, Sask.

Agent für J. I. Case, McCormick und Emmerison Farmmaschinerie.



im Jungenziehen erzielen. Bis auf eine Länge von drei Stunden hat man diesen Apparat in Tätigkeit erhalten und manchmal damit noch Erfolg erzielt wenn anfangs Alles verloren erschien

Entdeckung eines Hyksos-lagers.

Einer der dunkelsten Abschnitte der ägyptischen Geschichte ist jene Periode, in der die Hirtentöngige oder Hyksos das Reich eroberten. Alles, was diesem gehimmelten Volke mit Sicherheit zugeschrieben werden konnte, waren zwei oder drei Steinblöcke und eine Hand voll von Skarabäen. Im vergangenen Winter haben nun, wie die Times mitteilt, Mitglieder der Britischen Schule für Archäologie in Tebt el Behudiyeh, wo schon die meisten Hyksos-Skarabäen gefunden worden waren, nach weiteren Spuren gesucht, die auf eine Ansiedelung des Hirtenvolkes führen konnten. Und wirklich ist es Prof. Fiinders Petrie gelungen, ein gewaltiges Lager mit Erdwällen auszugraben. Dieses Lager wurde 1500 v. Chr. von einem Nomadenvolk errichtet, das mit Bauten in Stein, Ziegeln, ja selbst in Holz noch völlig unbekannt war und das sich zu seiner Verteidigung noch allein des Bogens bediente. Sie hatten für den gewöhnlichen Gebrauch noch keine Tonngefäße und benutzten deshalb Behälter aus Leder und Holz. Da viele Gräber aus dem Hyksos-Zeitalter hier aufgefunden wurden, und die ganze Gegend zahlreiche Skarabäen der Hyksoszeit enthielt, so ist es sehr wahrscheinlich, daß die Nomaden, die dieses Lager errichtet haben, zu dem geheimnisvollen Volksstamme gehörten. Das Lager ist ein großer von Erdwällen umschlossener Raum, viereckig, die

einzelnen Ecken abgerundet, ganz ähnlich den Lagern nomadischer Stämme, die man in anderen Ländern gefunden hat. Es ist etwa 1500 Fuß breit. Der Wall ist an der Basis 200 Fuß dick. Er war nach der Vorderseite hin mit einer Fläche von weißem Mörtel verkleidet, die 70 bis 80 Fuß lang war und eine Absträgung unter einem Winkel von 35 bis 46 Grad hatte. Von einem Torweg wußten die Erbauer noch nichts. Sie führten über den großen Lagerwall einen ansteigenden breiten Weg. Dieser wurde auf jeder Seite wieder von Wällen flankiert, auf denen Bogenschützen Aufstellung nehmen konnten. Wir haben hier ein Volk vor uns, daß sich auf derselben Entwicklungsstufe befindet, wie die Nomaden Zentralasiens. Nachdem die Hyksos zwei oder drei Generationen in Ägypten gelebt hatten, war das System des Kampfes und die Art ihrer Bewaffnung ungeändert. Der Vorteil der starkbefestigten ägyptischen Forts wurde von ihnen erkannt, und eine riesige Steinmauer, über 40 Fuß hoch, 6 Fuß dick und eine Meile lang, wurde rund um den Erdwall erbaut und der Zwischenraum mit Erde ausgefüllt. Aber der Eingang durch den Weg über die Erdmauer herüber wurde beibehalten, Torwege konnten auch bei dieser späteren Anlage noch nicht vor. Die Beschreibung, die Manetho bei Josephus von dem Hirtenvolke entwirft, wird durch diese neue Ausgrabung in vieler Hinsicht bestätigt. Möglich, daß dieses Lager die berühmte Stadt der Hyksos Avaris darstellt. Die Grabstätte der Hyksos zeigt, daß sie selbst Tonngefäße in der Allgemeinheit wie die Ägypter nicht kannten, sondern ihre Formen nachahmten.

Pfarrschul-Lehrer verlangt

für die deutsche katholische Pfarrschule in Bruno, Sask. Muß deutsch und englisch unterrichten können. Unterricht beginnt am 4. September 19. 6. Anfragen richte man an

Rev. P. Chrysostom, O. S. B.
Muenster, Sask.

Abhanden gekommen.

Ein schwarzer langhaariger Hund mit einem Riemen um den Hals. Hat weiße Brust, braune Beine und kleine weiße Flecken über den Augen. Der Finder ist freundlichst gebeten ihn bei Lindbergs Store abzugeben.

KARL LITZ.
Dead Moose Lake.

Zugelassen.

Am 12. Juni zwei rotte Mähren ungefähr 950 Pfund schwer, 6 bis 7 Jahre alt, ohne Brandzeichen. Eine hat an der Brust Zeichen von Drathschritten und ist am linken Hinterfuß weiß. Die andere ist am rechten Hinterfuß weiß. Stehen bei mir im Stalle und sind gegen Vergütung der Unkosten bei mir abzuholen. **JOHN KURTENBACH.**

S. 20, T. 41, R. 26. **Leofeld Sask.**

ST. PETERS COLONIE Hotel und Restaurant

Alle Ansjedler, sowie auch Landsucher finden bei mir reelle Bedienung zu mäßigen Preisen. Eigentümer, **Mathias Rath,** Muenster, Sask.

Eine Carload "A 1" Milchkuhe.

Am 30. Juni werde ich in Humboldt ankommen mit einer Carloadung erstklassiger Milchkuhe, trächtiger Kühe und Kühe mit Kalbern. **W. A. Brown,** Plumas, Man.

Entlaufen.

Drei kleine Pferde. — Eine Stute mit Fohlen und ein Einjähriges. Zwei sind weiß und eines rot. Keine Brandzeichen. Sind schon seit anfangs Mai fort. Wer Auskunft geben kann ist gebeten, dieselbe zu richten an **Joseph Kiralo,** Fulda, Sask.

Zugelassen.

Am 27. Juni eine dunkle Fuchs-Mähre. Gewicht ungefähr 900 Pfund hat weißen Streifen am Kopf. Etwas weiß an beiden Hinterfüßen. An den Vorderfüßen beschlagen. Brandzeichen K. Kann bei mir gegen Vergütung der Unkosten abgeholt werden.

CASPAR PAPE.

S. 24, T. 36, R. 22, 5/2 Meilen südlich von Muenster.

Humoristisches.

Macht nichts. Kindermädchen: „Herr Professor, kommen Sie doch schnell her, der kleine Hans hat soeben eine Feder von Ihrem Schreibtisch genommen und verschluckt.“
Macht nichts, macht nichts, ich habe noch eine ganze Schachtel voll!“
Auch ein Wunsch. Mutter: „Heute, liebe Anna, ist der Geburtstag deiner Großmutter; da mußt du ihr Glück wünschen und den lieben Gott bitten, daß Er sie noch lange erhält und recht alt werden läßt!“
Anna: „Ach, liebe Mutter, ich will lieber zu Gott beten, daß er sie wieder jung werden läßt; denn alt genug ist sie schon!“
— Auf der Sekundärbahn. Passagier: „Warum geht denn der Zug nicht ab? Die beiden Bauern, die da am Schalter stehen, sollen wohl noch mitkommen?“ — Schaffner: „Ja! Der Stationsvorsteher redet ihnen grad zu!“

Der Pionier-Store

... von Humboldt ...
GOTTFRIED SCHÄFFER
... Eigentümer ...

Soeben erhalten eine große Auswahl in fertigen Männeranzügen, die ich so billig verkaufe, daß auch der Aermste es sich erlauben kann, anständige Kleider zu tragen; ich gebe eine gute Taichemuhre mit in den Kauf bei jedem Männeranzug. Speziell mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine schöne Auswahl in Hochzeitsanzügen auf Lager halte. Ueberhaupt finden Brautleute bei mir, was bei solchen Gelegenheiten nötig ist. Mein Schnittwarenvorrat ist der reichhaltigste in der Stadt; die schönsten Muster finden Sie bei mir, vom 6c. Cattun bis zum \$1.50 Venetian für Brautkleider. Wollen Sie Mehl oder Futtermittel kaufen, so sprechen Sie vor und verlangen Sie Preise — eßt Sie sonstwo kaufen; ich kann Ihnen Geld sparen.

Soeben lade ich die dritte Car Deering Maschinerie in diesem Sommer aus. Wollen Sie den besten Binder, Mower oder Heurachen, so kaufen Sie den Deering; er läuft am leichtesten und ist folglich dauerhafter wie ein anderer. Bindeknur immer vorrätig.

Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihrige

Gottfried Schäffer

Humboldt Meat Market

John Schaeffer, Eigentümer.

frisch geschlachtetes Beef beim Viertel. Schaffleisch, Schweinefleisch u. s. w.

Alle Sorten frisches Fleisch. Selbstgemachte Wurst stets an Hand. Fetttes Vieh zu Tagespreisen gekauft.

Soeben erhalten: Eine Sendung dreijähriger Zugochsen, die ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen verkaufe.

John Schaeffer, Humboldt, Sask.

HUMBOLDT

...Livery-Hall...

Allen Deutschen zur gefälligen Anzeige, daß ich einen Futter- und Viehstall in Humboldt aufgemacht habe. Alles wird auf das Beste besorgt. Wenn in Humboldt, versucht es mit meinem Stall.

Ergebnis, **AUG. STEFFENS.**

The Central Creamery Co., Ltd. HUMBOLDT, SASK.

Sendet eure Sahne zu uns. Wir bezahlen einmal monatlich bar. Wir garantieren Zufriedenheit. Man schreibe um weitere Auskunft. **Andreasen & Voss,** Box 46 Humboldt, Sask.

Spezial-Schuh-Geschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von Frühjahrs- u. Sommerschuhen. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u. Sattlerreparaturen eine Spezialität.

Geo. K. Münch, Muenster, Sask.

Getrennte Räte an Schuhen von mir gekauft, werden unentgeltlich zusammengenäht.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen, wie:

Wein, Liqueur, Brauntwein, Whiskey, sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.

Wm. Ritz, Rosthern, gegenüber dem Bahnhof

Entlaufen.

Am 15. Juni eine 5 jährige hellbraune Stute etwa 1000 Pfund schwer, hat Narbe von einem Stachelzahn verursacht an der Brust. Wurde zuletzt eine Meile von Humboldt gesehen. Dem Finder gute Belohnung zugesichert.

JOHN KAUP, Muenster, Sask.